

# Neue Podzener Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Wochentl. 1000. Ein Tag, die auf Sonn- und Feiertage folgen, abends. Beauftragt: m<sup>o</sup> nördlich 20 M. mit Aufstellung, wöchentlich 60 M. Der Post besitzt 240 M. monatlich. Beiträge: Aleksander Solin, Danzig; Danziger Anzeigenblatt, Kleinbahn S. Konstantinow; Schlesien: Bojanow; S. Kell, Bunkow; Wileja: S. Wolff, Bielsk; Lissa: S. Koss. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschafft.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrakauer-Straße Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Unterlagen: 1. Einzelne Monatsseiten oder deren Raum 1 M. Ausland 1 M. 50 Pf. deutsches Abdruck-Nr. 1. Unterlagen im Textblatt, am 1. Seite (dav. 10 breit) 60 M. Ausland 6 M. (deutsche) Raum der Monatsseiten. Einzel. 70 M. v. Monatsseite. Bei Kunstdruck, Schriftdruck u. dergl. 80. Deutliche Aufsätze werden nach Möglichkeit aus Platzier, es können aber besondere Platzierungen nicht berücksichtigt werden, daher auch die dagehenden Reklamationen. — Unterlagenannahme durch alle Annonen-Büros.

Nr. 184.

Freitag, den 8. Juli 1921.

20. Jahrgang.

Nehme meine Praxis auf Augenarzt  
**Dr. Hugo Goldblatt**  
Petrakauer-Straße 17.

Videant consules, ne...

Unter diesem Titel schreiben die "Pos. N. N.":  
Man kann es den regierenden Herren nicht oft genug erinnern, nicht eindringlich genug: Videant consules, ne quid detrimenti res publica capiat!

Mögen sie den Staat nicht ins Verderben führen!

Warum ist die polnische Baluta stetig gesunken bis ins Nichts? Weil die übrigen Völker Polens nichts Gutes trauten. Sie bezweifeln die wirtschaftliche Erstlingsfähigkeit Polens, sie glauben nicht daran oder wenigstens in nur sehr beschränktem Maße. Sie sprechen darum Polen, so gern sie es auch sonst vielleicht möchten, die oberschlesischen Kohlengruben nicht zu, weil sie überzeugt sind, daß man die dortige Industrie binnen Jahresfrist auf den Hund herabgesetzt haben würde. Selbst Frankreich weiß dies und untersützt daher Polen nur militärisch, nicht wirtschaftlich. Frankreich tut nichts zur Befestigung der polnischen Mark.

So kann die polnische Baluta nicht hinaufsteigen auf der Skala des Geldmarkts (vorher wenigstens nicht, wie werden Wege zeigen, wie dies möglich ist). Denn die Baluta wird völlig vom Ausland "gemacht". Sie ist abhängig von der "Stimmung" oder dem "guten Willen" einiger Finanzkreise.

Da kommt nun die Ostrower Pogrom-Geschichte! Sie ist vom politischen und Baluta-Standpunkt betrachtet eine Dummheit allerersten Grades. Denn wenn irgendwo auf der Erde ein Jude zu weih scheint — und das Ostrower Pogrom ging in erster Linie gegen Juden —, so wird es gehört von Dan bis Beerseba und Babel, es dringt von Ostrowa bis Chicago und Jerusalem. Wenn ein Deutscher in Polen schreit, so wird es, wenigstens unter den jüdischen Bevölkerungen, vielleicht noch in der nächsten Straße gehört. Aber die Juden verstehen es ja so wunderbar zu schreien. Ihre Stimme dringt weiter, sie dringt über das ganze Erdennund. Die Juden aller Welt hören es. Und sie bilden eine internationale Macht, eine gewaltige Geldmacht, die u. a. auch die Balutazage regelt. Der Ostrower Pogrom ist sicher bis zu Lloyd Georges jüdischer Gemahlin und bis zu den Oberen seines ersten Sekretärs, eines orthodoxen Juden, gedrungen und bis zu den Rothschild und darüber hinaus bis nach Amerika. Die Ostrower Geschichte wird sich bezahlte machen, aber nicht für die Gauverbande, die diese Gemeinschaften in Szene setzten. Denn es ist ganz sicher und gewiß: Solange die Juden (und Deutschen) in Polen so schlecht behandelt werden wie in Ostrowa, wird kein jüdischer Weltfinanzier die Hand rühren, um die polnische Baluta zu bestimmen. Davon dürfen die Pole überzeugt sein. Das heißt mit anderen Worten: Die Bevölkerung wird für jeden einzelnen Polen im eigenen Vaterland mehr und mehr vertreten. Es wird alles teurer, immer teurer! Wie merken es ja rechtzeitig an den in leichter Zeit wieder beträchtlich gestiegenen Preisen für Zigaretten, Kleiderstoffen, Bier, Kaffee. Das macht das ständige Sinken der Baluta. Und das "Himmelreich", von dem die auswärtigen Agenten des jungen Staates den in der Welt zerstreuten Volksgenossen vorreden (sie jordern zum Beispiel die Pole im Angezeigten und in Amerika auf, nur doch nach Hause zu kommen ins "Himmelreich"), dieses Himmelreich ist alles andere eher als ein Reich der Freude und des Wohlbebens.

Wir Deutsche in Polen haben ein Interesse an der Besserung der polnischen Mark und an der Befriedung der Bevölkerung. Denn wir stellen uns mit beiden Füßen, wenn wir Zug und Regel sind, auf den Boden des neu geschaffenen Zustandes und wollen lokale Staatsbürger sein, und zwar des Staates, in dem wir leben. Das ist uns ethisch und rechtlich! Außerdem haben wir als Bevölkerung ein Interesse an gewissen wirtschaftlichen Beziehungen, und darum muß aus an der Befriedung der polnischen Baluta ebenso viel gelegen sein, wie den Polen selbst. Unser eigener Bevölkerung entwertet sich mit dem fallen der polnischen Mark. Unser Handel und Wandel hat mehr reellen Wert in einem gesunden Staat als in einem kranken. Das ist ganz klar. Unser aller Interessen liegen zusammen.

Wie aber kann der Staat gehunden? Ginga uns, wenn er sich zu den Deutschen in und außerhalb seines Landes in ein freundschaftliches und zuerst eingebringendes Verhältnis stellt. Über kurz oder lang wird es ja doch zu einem zwingenden, ja freundlichlichen Verhältnis zwischen Deutschland und Polen kommen müssen. Deutscn-Polen braucht Deutschlands Nachhause, Deutschland braucht polnische Erzernisse. Es wird

das als Stichtag für die Auseinandersetzung bezüglich der Einnahmen und Ausgaben den 1. Oktober 1919 festgelegt.

Abergehen von diesen, für fiktive Sachen getesteten besonderen Bestimmungen gilt als allgemeine Regel, daß jeder Prozeß, der bei Übergang der Rechtspflege auf Polen bei einem polnischen Gericht abhängig war und für den kein ausschließlicher Gerichtshof besteht, an ein deutsches Gericht übergeht. Einmal eine Zustimmung der östlichen, s. B. galizischen Einflüsse wird Polen einmal froh sein, sich an, das deutsche Element stützen zu können. Hoffentlich kommt diese Ereignis nicht zu spät!

Es hat schon einmal eine Zeit gegeben, wo die Pole und Deutschen in friedlichem und freundschaftlichem Verhältnis nebeneinander und untereinander lebten. Das war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, auch früher schon, in jener Zeit, wo Prinz Wilhelm, der nachmalige erste Kaiser, mit der ebenso schönen wie klugen Prinzessin Elise Radziwill verlobt war, wo polnische Granden im Hohenzollernhaus auf und eingingen, wo ein Kaszynski dem preußischen König die schöne Heimleidung schenkte, die später ins Polnische Museum kam. Wahrscheinlich, wie deutschstämmigen Bürgern Polens wollen gern die Hand dazu bieten. Und es ist nicht purer Eigennutz, sondern liegt in ureigenstem Interesse des polnischen Staates selbst, wenn wir denen, die das Staatschiff lenken, aufrufen: Videant consules, ne quid detrimenti res publica capiat! Sch., Pastor o. D.

## Zum deutsch-polnischen Überleitungsabkommen.

Von Justizrat Smoschew (Berlin).

Am 1. Januar 1921 ist das Abkommen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung vom 20. September 1920 in Kraft getreten, durch das die weitere Behandlung der anhängigen Rechtsachen geregelt ist. Auf einige praktisch wichtige Punkte bei Anwendung dieses Abkommen soll hier hingewiesen werden.

1. Ehesachen. Für Ehesachen ist nach deutschem Recht ausschließlich das Gericht zuständig, in dessen Bezirk der Ehemann seinen Wohnsitz hat. Hatte der Ehemann am 1. Januar 1921 seinen Wohnsitz in Deutschland, so muß das polnische Gericht die Sache an das zuständige deutsche Gericht abgeben. Dies ist zwingend. Das polnische Gericht darf den Prozeß nicht weiter führen, auch wenn beide Parteien dies müßten sollten. Nur haben die polnische Gericht noch Übernahme der Ehesachen zur Entscheidung gebracht. Sino die Urteile in Deutschland wirksam? Bedeutungsvoll wird die Frage besonders in den Fällen, in denen auf Scheidung erlaunt ist. Aus Ablauf eines solchen Falles, in welchem das polnische Gericht eine Ehe geschieden hat, obwohl der Ehemann schon nach Deutschland verzogen war, hat der preußische Justizminister in einer Verfügung vom 27. Januar 1921 sich dahin geäußert:

„Ist das Scheidungsurteil noch nicht rechtskräftig so hat das polnische Gericht die Sache an das zuständige deutsche Gericht abzugeben, dieses stellt das Urteil den Parteien zu, die Parteien können dann in Deutschland die Sache an die höhere Instanz bringen und so ein deutsches Urteil erwirken. Ist aber das polnische Urteil schon rechtskräftig geworden, so wird es in Deutschland nicht anerkannt, weil die Gegenfeindschaft mit Polen nicht verbürgt ist und für die Klage ein Gerechtsame in Deutschland gegeben war. Das Urteil ist im deutschen Rechtsverkehr wirkungslos, und es muß die Scheidungsaklage in Deutschland von neuem erhoben werden.“

Diese Verfügung beruht auf der allgemeinen Bestimmung sec. § 328 der Zivilprozeßordnung. Im übrigen sind zugleich für ausländische Scheidungsurteile die Bedingungen, unter denen sie im internationalen Verkehr anerkannt werden, durch das Haager Abkommen vom 12. Juni 1902 geregelt. Dies kann aber für polnische Urteile nicht in Betracht kommen, denn es gilt nur für die Vertragsstaaten, zu denen Polen natürlich nicht gehört.

2. Fiskalische Prozesse. Klagen gegen den deutschen oder preußischen Fiskus, die am 1. Januar 1921 bei einem polnischen Gericht anhängig waren, müssen an das zuständige deutsche Gericht abgegeben werden.

Ausgenommen sind nur Sachen, für die der ausschließliche dingliche Gerichtsstand begründet war, also namentlich Klagen wegen des Eigentums an einem Grundstück oder wegen einer dinglichen Belastung eines solchen. In diesen Fällen wird der Prozeß da, wo er abhängt, ill. fortgesetzt. Die fiskalischen Prozesse, die beim polnischen Gericht verbleiben, übereignen die polnische Staat, lassen er durch besondere Vereinbarungen bezüglich des streitigen Anspruchs an die Stelle des Reichs oder Preußens treten. Eine solche Vereinbarung ist zwischen Deutschland und Polen am 9. Januar 1920 getroffen worden, das sogenannte Finanzabkommen.

schlesien noch rechtssicher ist. Die Presse verschweigt jedoch die Verbrechen, die von den deutschen Abteilungen an der polnischen Bevölkerung in den vom General Höfer besetzten Gebieten verübt wurden.

Die nächste Sitzung des Obersten Rates. Beuthen, 7. Juli. (Pat.) Havas. Reuter meint, daß die nächste Sitzung des Obersten Rates wahrscheinlich in Bonn in der zweiten Hälfte des laufenden Monats stattfinden wird.

## Antruf des deutschen Reichspräsidenten für das oberschlesische Hilfswerk.

Der Reichspräsident erlich zum Hilfstag für Oberschlesien folgenden Aufruf:

Der dritte polnische Aufstand brachte während zweier Monate unendliches Leid und unsagbares Elend über Oberschlesien. Tausende unserer deutschen Brüder und Schwestern mußten, um den Bedrohungen und Misshandlungen des anfeuernden Bauden zu entgehen, Haus und Hof verlassen. Die meisten konnten auf der Flucht nur ihr nacktes Leben retten. Zehntausende deutscher Oberschlesiener haben ihre Beschäftigung verloren. Nebenbei groß ist auch die Zahl derer, die unter den Plünderungen und Raub zu leiden hatten. Wie gedenken in tiefer Erfahrung der Toten, die Opfer dieses Aufstands wurden und der Tapferen des Heimatshutes, die ihr Leben in der Verteidigung für die geliebte Heimat lassen mußten. Das deutsche Volk ist stolz in der Hoffnung, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht wurden und daß die treue Hingabe und Geduld, womit Oberschlesien sein schweres Schicksal trug, in dem schleichlichen Triumph des deutschen Rechts ihren Lohn finden wird. Die Oberschlesiener geben durch die Abstimmung mit überwältigender Mehrheit den Willen hin, mit uns vereint zu bleiben. Die Abstimmung am 20. März war ein Ereignis zum Deutschen Reich, wie es nicht schöner erwartet werden könnte. Nun heißt es für uns Treue um Treue. Jetzt ist es an uns, den oberschlesischen Brüder zu danken für ihre Standhaftigkeit, die ihren Auswand stand in dem Bekennnis zum Deutschen Reich. Die Regierung kann diese ihren Dankspflicht nicht besser erfüllen, als wenn sie sich dem Hilfswerk, wozu heute ganz Deutschland aufgerufen wird, von ganzem Herzen anschließt. Sie wendet sich daher an das deutsche Volk, an alle ohne Unterschied des Standes, des Glaubens und der Partei und fordert sie auf, mitzuholen, die Brüder zu heilen und die Not zu lindern, die der Aufstand dem Abstimmungsgebiet brachte. Möge der Tag nicht mehr fern sein, an dem die Regierung angehinder durch fremde Einprägung sich ganz dem Werk des wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbaues des alten deutschen Landes widmen kann zum Wohle Oberschlesiens, zum Gedanken des gemeinsamen Vaterlandes, zum Nutzen des Weltfriedens.

gez.: Reichspräsident Ebert,

gez.: Reichskanzler Wirth.

## Baldige Entscheidung der oberschlesischen Frage?

Danzig, 6. Juli. (Pat.) Danziger Neueste Nachrichten veröffentlichten ein Telegramm ihres Pariser Korrespondenten des Inhalts, daß die oberschlesische Frage in der nächsten Zeit gelöst und daß der größte Teil des Industriebezirks mit Kattowitz, Königsbrück, Tarnowitz sowie des Kreises Pleß Polen zufallen wird. Dagegen wird der Industriebezirk Gleiwitz und Glatz (Glatzberg) an Deutschland angegliedert. Infolgedessen, daß Deutschland eines wichtigen Teiles des Industriebezirks verlustig gehen wird, soll es von einer gewissen Anzahl der Entschädigungen befreit werden, welche Polen zu zahlen fallen sollen. Die Koalition soll sich das Recht vorbehalten, eine Kommission ins Leben zu rufen, die das Recht haben würde, eine Kontrolle über den Polen abgetretenen Industriebezirk auszuüben.

Näumung des Plebisitz-Terrains.

Danzig, 6. Juli. (Pat.) Danziger Zeitung berichtet aus Berlin: Der deutsche Selbstschutz in Oberschlesien hat das Plebisitz-Terrain am 6. Juli verlassen und soll auf Befehl seines Kommandanten General Höfer abgelöst werden. Infolge der großen Zahl der Truppen wird die vollständige Entwaffnung erst nach gewisser Zeit durchgeführt werden. General Höfer begibt sich mit seinem Stab nach Brieg, um die Aktion der Liquidation zu leiten.

Aussweisung des Bürbürgermeisters Stephan.

Danzig, 7. Juli. (Pat.) Hierher wird berichtet, daß die interalliierte Kommission des Bürgermeisters Stephan infolge der letzten Vorstellungen aus Beuthen ausgewiesen hat.

Die deutsche Presse gegen die Amnestie.

Beuthen, 6. Juli. (Pat.) Die deutsche oberschlesische Presse sowie die deutsche Reichspresse treten sehr hart gegen die von der interalliierten Kommission angkündigte Amnestie für die Teilnehmer am Aufstand auf. Die Presse verlangt die Bestrafung der Aufständischen nach dem deutschen Gesetzen, das ihrer Meinung nach in Ober-

Angora, 6. Juli. (Pat.) Das amtliche türkische Kommunrat vom 9. d. Mts. berichtet von Kämpfen an der Front bei Samsat. Die griechischen Verbündeten sollen sehr ernst sein. Im Abschnitt Samsat wurden die griechischen Avantgarde zurückgeschlagen.

London, 6. Juli. (Pat.) Havas. Raut eine Meldung aus Malta ist die Situation in Konstantinopel und Umgebung höchst unruhig. Die englische mittelägyptische Seeflotte ist mit Ausnahme von 6 im Hafen zu Alexandria befindlichen Kreuzern in Konstantinopel konzentriert. Um Bord der Kriegsschiffe befinden sich große Mengen Maultiere.

Ghodesa, 7. Juli. (Pat.) Sir John Harington, der Befehlshaber der bei Konstantinopel konzentrierten englischen Seestreitkräfte, verhaftete 60 verdächtige Personen, die mit Sowjetrussland in nahen Beziehungen standen. Diese Verhaftung war mit Rücksicht auf die in Konstantinopel beginnende revolutionäre Bewegung notwendig geworden. Einige dieser Personen wurden interniert und die anderen verhaftet.

Riga, 7. Juli. (Polpress.) Tschechoslowakei sandte an alle Sowjetvertreter im Ausland einen Befehl, amtlich die angebliche Hilfeleistung der Moskauer Regierung an Kemal Pascha zu denunzieren. In dem Dementi soll ausgeführt werden, daß die Reden von einer militärischen Hilfe der Republiken Grusien und Aserbaidschan kein könne, die tschechoslowakische Staaten seien und für deren Politik die Moskauer Regierung keine Verantwortung übernehmen könnte.

Bulgarien demonstriert.

Sofia, 6. Juli. (Pat.) Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Tendenziale Informationen in Sachen der angeblichen bulgarischen Mission, die an der Seite Mustafas Kemals täte, kein sol-

In Sachen der angeblichen Verhandlungen mit der russischen Sowjetregierung und mit Klemal Pascha, in Sachen der Ankunft einer bolschewistischen Mission in Varna, seines in Sachen des angeblichen Besuchs einiger bulgarischer Politiker beim Erzbischof Ferdinand und schließlich in Sachen des angeblichen Verkaufs der Bildnisse des Muslapia Klemal aus den Straßen Sofias werden weiterhin verbreitet. Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, alle diese Informationen in kategorischer Form zu widerlegen, da sie zu dem Zweck verbreitet werden, um die bulgarische Regierung in der öffentlichen Meinung sowie bei den leitenden Kreisen der Großmächte zu diskreditieren. Die bulgarische Regierung ist entschlossen, in dem griechisch-türkischen Krieg die strenge Neutralität zu bewahren, sie hat auch nie daran gedacht, eine Mission nach Angora zu entsenden. Infolge der schweren Lage der bulgarischen Emigranten in Sowjet-Rußland, beschließt die bulgarische Regierung einen Delegierten nach Rußland zu entsenden, um bei der Sowjetregierung eine Erleichterung des Schicksals der dortigen Bulgaren zu erlangen. Infolge der oben erwähnten Geschehe wurde jedoch die Entsendung eines Delegierten unterlassen.

#### Die Konsulatissen in Deutza.

Bukarest, 7. Juli. (Polpreß) Aus Konstantinopel wird über Konstanza gemeldet: Am Morgen des 6. Juli sind Konsulatissen abteilungen nach zweitägigem Kampf in Deutza eingerückt. Die Verluste der Griechen sind sehr groß. Große Munition- und Proviantlager wurden in die Luft gesprengt. Nächere Einzelheiten fehlen.

Bukarest, 4. Juli. (Polpreß) Der Berichterstatter des „Bobos“ berichtet aus Smyrna über eine völlige Demoralisierung des griechischen Heeres. In Smyrna gibt es Tausende von Deserteuren, die sich durchaus nicht verbergen. Sie umlagern im Gegenteil die Stäbe und Militärverwaltungen und fordern ihre Entsendung nach Griechenland. Fälle von Gehorsamsverweigerung sind an der Tageordnung. Zwei Soldaten wurden für die Belästigung eines Offiziers vom Staatsgericht zum Tode verurteilt. Die Mehrzahl der Bevölkerung nahm jedoch eine so herausfordernde Haltung ein, daß der König gezwungen war, sie zu begnadigen. In den letzten Tagen, als der König eine Bestätigung der an die Front abgehenden Truppen vornahm, wurden aus den hinteren Reihen Rufe laut: „Nieder mit dem Krieg! Fort mit dem König!“ Konstantin setzte sich sofort ins Automobil und fuhr davon.

#### Die Unruhen in Italien.

Rom, 6. Juli. (Pat.) Havas. Im weiteren Verlauf der Kämpfe in Sozial-Ponente zwischen den faschistischen und Kommunisten, umzingelten die italienischen Karabinieri die Kommunisten im Gebäude der Arbeitskammer und hielten sie dort unter Wache. 10 Kommunisten gelang es zu entkommen. Neben dem Staat wurde der Belagerungszustand verhängt.

Rom, 6. Juli. (Pat.) Havas. Sämtliche sozialistische und republikanische Organisationen versammelten am heutigen Tage eine Reihe von Versammlungen, auf denen über die Ergehnisse von Maßnahmen gegen die weiße Reaction beraten werden soll. Zu den Institutionen der öffentlichen Wohlfahrt wird die Arbeit auf 6 Stunden eingestellt, um den Angestellten zu ermöglichen, an den Versammlungen teilzunehmen.

#### Aus Russland.

##### Karl Nadel über Polen.

Moskau, 7. Juli. (Pp.) Auf der Sitzung des Intercom am 1. Juli hielt Karl Nadel eine Rede, in der er über Polen sagte, daß die polnischen Sozialisten und ihr „idealer Führer“ Piłsudski die wichtigsten Feinde des Kommunismus seien. Ein Verbündeter des Kommunismus sei die gegenwärtige Wirtschaftslage Polens. Nach dem endgültigen Bauserott Polens würden sich die Massen dem Kommunismus in die Arme werfen, wodurch für Polen eine neue Ära anbrechen werde.

#### Ein Anschlag auf den Staatschef?

Die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau“ läßt sich aus Warschau unter dem 5. Juli telegraphieren:

„Ein Student wurde in dem Augenblick verhaftet, als er versuchte, in das Arbeitszimmer des Staatschefs Piłsudski einzudringen. Der Student gab mehrere Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu treffen.“

Da diese Nachricht weder von der amtlichen Telegraphen-Agentur noch von einer anderen gemeldet wurde und auch die Warschauer Presse nichts von einem Anschlag auf den Staatschef weiß, ist anzunehmen, daß die „Deutsche Rundschau“ einer Missbildung zum Opfer gefallen ist, oder aber sie bringt erst jetzt, jedenfalls in veränderter Form, die auch von uns bereits vor mehreren Tagen gebrachte Nachricht von einem Geisteckranken, der im Schloß Belvedere erschienen war und den Staatschef sprechen wollte. Der Geisteckrank wurde bekanntlich sofort unschädlich gemacht.

#### Die mittellitalische Frage.

Warschau, 7. Juli. (Pat.) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit: Der Herr Außenminister hat beschlossen, einen Sonderausschuß zur Ausarbeitung des vorbereitenden Materials für den Vertragsentwurf mit Italien ins Leben zu rufen und die wichtigsten Grundzüge des Hymannischen Projekts dabei ins Auge zu fassen. Zum Bestande der Kommission gehören die Vertreter der Ministerien, Juristen, Volkswirtschaftler usw. Der Chef des Büros für mittellitalische Fragen im Ministerium des Neuen Kosakowski begibt sich heute nach Wilna um n. s. die örtlichen Kenner der Wilnaer Frage zur Mitarbeit in der Kommission einzuladen. Die Arbeiten der Kommission werden unter der Leitung des Ministers des Außenwesens stehen.

#### Berurteilung des Major Crustus.

Danzig, 7. Juli. (Pat.) Danziger Zeitung berichtet aus Leipzig, daß gestern nachmittag das Urteil in dem Prozeß gegen General Stenger und Major Crustus gefällt wurde. General Stenger wurde freigesprochen, Major Crustus ist zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er geht außerhalb des Reiches versteckt, die Militäruniform zu tragen.

#### Unruhen in Indien.

London, 7. Juli. (Pat.) Während der in Agra in Indien ausgebrochenen Unruhen wurden das Post- und Polizeigebäude und mehrere andere Häuser angegründet.

#### Eisenbahnfatastrophe in Belgien.

Brüssel, 6. Juli. (Pat.) Havas. Vor dem Tunnel „Briant le Camp“ entgleisten zwei Lokomotiven eines Eisenbahnzuges, wobei der hinter der Lokomotive gehende Postwagen vollständig zerstört wurde. 6 Postbeamten wurden auf den Stelle getötet, 4 weitere sind verletzt. Ferner wurden zwei belgische Eisenbahner schwer verletzt. Von den Passagieren erlitten 20 Personen Kontusionen. Man vermutet, daß auf den Zug ein Attentat verübt wurde.

„Komm,“ entgegnete Elsriede. „Geh uns gehen — und vertraue mir völlig. Wenn ich dir helfen kann, so soll es gern geschehen.“

In einer versteckten Ecke ans wilden Wein saß Raimund sattigend auf eine Bank. „Helfst du mich eines Dichtstoffs für fähig, Elsriede?“ fragte er sie.

„Welche Frage! — Aber würde ich an meiner eigenen Ehrlichkeit zweifeln.“

„Und doch wird mich binnen kurzem alle Welt für einen Dieb halten.“

„Weshalb? ... erzähl!“

In fliegenden Worten teilte Raimund ihr den ganzen Sachverhalt mit. Dann sagte er: „Nun rate — nun hilf mir — oder verdamme mich!“

„Von Verdammung kann keine Rede sein, du Armer,“ entgegnete Elsriede liebewegt. „Du bist das Opfer eines schändlichen Betruges geworden, der aufgedeckt werden muß. Sicherlich hat Böhmer ebenfalls Schlüssel zu Deiner Kasse gehabt und das Geld fortgenommen, als du so seit schließest.“

„Wer will ihm das beweisen?“

„Alles kommt an den Tag!“

„Wenn es zu spät ist — wenn ich als Dieb gebraucht dastehne. Denn wenn ich ihm bis morgen das Geld nicht zugebracht habe, wird er Euren schlagen und mich verhaften lassen.“

„Halt! Ich hab's! rief Elsriede fast fröhlich. „Vor allem muß das Geld an ihn abgeschickt werden, damit wir Zeit gewinnen. Ich begleite dich zur Stadt — dort werde ich die zweitausend Mark verschaffen, die du dann sofort an ihn abholst.“

„Dann ist das Geld morgen früh in seinen Händen. Zu aller Sicherheit telegraphierst du noch heute an ihn: Geld abgeschickt.“

„Du wolltest mir das Geld verschaffen?“

„Ja — ich werde dich retten! Der Notar Wallbrecht verwaltet mein kleines müsterliches Vermögen, davon werden wir das Geld nehmen.“

„Elsriede — darf ich das annehmen?“

„Mein Gott, welche Worte! Sprich, was ist geschehen?“

„Nicht hier. Läßt uns in den Park gehen, ich fühle mich schrecklich unverträglich.“

#### Der Sejm.

##### 243. Sitzung vom 7. Juli.

Der Kommission wird in erster Lesung das Gesetz über eine weitere Emissionierung von Bills des Landesdarlehnschafes und über einen Kredit des Staatschafes in der Landesdarlehnschafte zugestellt. Darauf wird in 2. Lesung das Arbeiterschutzgesetz für das ehemalige österreichische Teilgebiet angenommen.

Es wird zu dem Gesetz über den freien Handel geschritten.

Abg. Grabski wiederholt sich den eingegangenen Verbesserungen und bringt eine Resolution ein, wodurch die Regierung aufgefordert wird, vom 15. Juli an die bisher angewandten Beschränkungen bei der Förderung von Nahrungsmittelprodukten und Waren aufzuheben.

Abg. Bobrowski bemerkt, daß der Getreidepreis seit der Annahme des Gesetzes in 2. Lesung wieder gestiegen sei. Die Landrente fordert für einen Metzgereigenen Betriebe auf dem Halme 12,000 Mark. Nedres erklärt sich im Namen seiner Partei gegen das Gesetz und bringt einen Antrag ein, wodurch die Überweisung des Gesetzes an die Kommission verlangt und die Regierung aufgefordert wird, ein Gesetz über die Beschaffungnahme der Getreide einzubringen.

Abg. Górk unterstellt seinen in 2. Lesung eingebrachten Antrag über die Schaffung von Getreidevorräten für die Anteilsgenosenschaften durch die Regierung.

Abg. Postolecki unterbreitet eine Declaration, wodurch die nationale Arbeiterpartei bemerkt, daß das Gesetz über den freien Handel im Interesse der Produzenten liege.

Es droht ein Anwachsen der Leuerung, was wieder auf die Polnische einwirken würde.

Nach der Rede des Abg. P. P. S. durch Abstimmung abgelehnt. Der Antrag des Abg. Górk fiel gleichfalls durch.

Es werden alle Verbesserungen abgelehnt mit Ausnahme der des Referenten zu Art. 7, wodurch die Ausführung des Gesetzes dem Verpflegungsminister und im ehem. preußischen Teilgebiet dem Minister dieses Gebiet in Einvernehmen mit dem Finanzminister übertragen wird.

Das Gesetz wird in 3. Lesung angenommen.

Es werden 2 Anträge des Abg. Brestski angenommen, wodurch die Regierung zur Einziehung des rückläufigen Kontingentgetriebes und zur Verstärkung der Grenzwachen aufgefordert wird, um die Ausfuhr von Lebensmitteln zu verhindern.

Nach dem Antrag des Abg. Braun wird das Gesetz über die Ratifizierung der am 30. Juni 1920 in Bern unterzeichneten Vereinbarung mit den Staaten über die internationale Konvention zum Schutz des industriellen Eigentums und in Sachen der Bewahrung des im Kriege vernichteten Besitznisses angenommen.

Zu 2. und 3. Sitzung wird das Gesetz über kleine Änderungen der Kriegsgrenzen im Einvernehmen mit den örtlichen Selbstverwaltungsgemeinschaften angenommen.

Sie Annahme gelangt eine Resolution der Kommission in Sachen der Überweisung des Abg. Górk unter die Regierung zum Erlass von Verordnungen zwecks Regelung des Geldverkehrs mit dem Ausland sowie über den Verkehr mit fremden Währungen.

Verschieden Abg. Ostecki stellt fest, daß die Regierung sich zur Zeit nicht ohne eine weitere Emission von Bills begeben kann und sie bis zu der Summe von 118 Milliarden Mark zu erhöhen genehmigt. Eine weitere Emission sei nicht vorgesehen.

Abg. St. Grabski äußert die Ansicht, daß der von der Regierung eingeschlagene

Wege in einer Katastrophe führe. Die wichtigste Frage sei, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen.

Nach einer Erklärung des Finanzministers werden die weiteren Debatten vertagt.

Es wird zu dem Dringlichkeitsantrag des Abg. Grabski geschritten, wodurch die Regierung aufgefordert wird, noch vor dem 1. August einen Wahlordnungsentwurf und das Budget vorzulegen, damit der Sejm sich ausspielen könnte.

Abg. Poniatowski erklärt, ein weiteres Bestehen des Sejms wäre ungünstig.

Nachdem noch Ministerpräsident Witold und Geistlicher Entoslawski das Wort ergreifen hatten, wird die Signatur geschlossen.

Die nächste Sitzung findet heute, Freitag, um 11 Uhr vormittags statt.

#### Zur Aufklärung unserer Finanzen.

Der ehem. Ministerpräsident und Finanzminister Herr Wladyslaw Grabski veröffentlicht im „Kurier Warschaw“, einer Zeitung, in dem er zu beweisen sucht, daß die Regierung zur Aufklärung der Staatsfinanzen keine besondere Vollmachten seitens des Sejms benötigt; zu dieser Aktion würde eine konsequente Politik des Finanzministers und der Regierung genügen.

Der Sejm, so führt Herr Grabski n. a. aus, hat keinen Antrag der Regierung, der die Erhöhung der Einnahmen und Verringerung der Ausgaben zum Zweck halte, abgelehnt, sowie kein Gesetz über die Erhöhung der Ausgaben entgegen den Erklärungen des Finanzministers durchgeführt. Daß diese Erklärungen sehr selten abgegeben wurden, darauf ist der Sejm nicht schuld.

Fast alle Ausgabeoptionen können von der Regierung reduziert werden, ohne daß der Sejm daraus Nutzen nehmen würde. Die Regierung kann seiner die Mehrgabe der Einnahmen ohne den Sejm erhöhen. Nur die Erhöhung der Steuern muss von dem Sejm bestätigt werden, die Steuern bilden jedoch tatsächlich einen nur geringen Teil des Staatsbudgets. Die Einnahmen vom Spiritus-Monopol, von Tabak, Salz, Naptha, Kohle, Zucker, von den Zöllen, von Walzungen, von der Eisenbahn und Post, das sind Positionen von großer Bedeutung; sie umfassen  $\frac{1}{4}$  des ganzen Budgets der Einnahmen und sind vollständig von den Bezeichnungen der Regierung abhängig.

Die Erhöhung dieser Einnahmen, für die keine Vollmachten des Sejms nötig sind, kann dem Staate sehr leicht 100 Milliarden Mark jährlich und mehr geben, als dies im Budget vorgesehen ist.

Gegen die Erhöhung der Ausgaben werden stets Vorwürfe erhoben, daß dann die Leuerung zunehmen und daß man gezwungen sein wird, die Zölle zu erhöhen, oder die Ausgaben zu vermehren. Ich sage jedoch, so schreibt Herr Grabski weiter, nimmt denn die Leuerung im Falle der Nichterfüllung der Ausgaben nicht zu, ist es nicht nötig, die Zölle und Ausgaben zu erhöhen?

Die 2-jährige Erfahrung weist darauf hin, daß ob die Ausgaben erhöht werden oder nicht, die Taxe und die Zölle steis im Laufe begeistert sind. Es muß nur konsequent gehandelt werden: zunächst müssen die Tarife und dann die Zölle erhöht werden, und zwar die Tarife in dem Maße, daß die Kriegs-Proportionen wiederhergestellt werden. Würde man am 4. April die Eisenbahntarife erhöhen haben, so würden wir von der Eisenbahn 104 Milliarden jährlich erzielen, dann könnten wir die Gehälter der Angestellten erhöhen, die Ausgaben würden dann 82 Milliarden betragen. Nichtsofort weniger würden aus noch 22 Milliarden Neingewinn verbleiben, anstatt des heutigen Defizits von 15 Milliarden.

Die Erhöhungen der Tarife werden zu spät gemacht, sie waren auch viel zu niedrig. Die Leuerung nahm zu, die Erhöhungen der Zölle des Personals waren unabdingt notwendig und das Defizit wuchs. Dasselbe wie von der Eisenbahn kann auch von jedem Zweige der Staatswirtschaft gesagt werden. Der Notar erhöht nicht seit Herbst z. B. die Preise für Zucker. Wird dadurch die Leuerung auf

erklären Sie, Elsriede! Was ist denn geschehen?

Um einen elenden Bettläufer zu entlarven und einen ehrlichen Menschen zu retten.“

„Das ist allerdings ein edler Zweck. Aber ich verstehe noch immer nicht.“

„Herr Raimund wird Ihnen alles erklären, bitte, Herr Raimund, erzählen Sie, was Ihnen passiert ist.“

Der Notar wandte sich dem jungen Mann zu und sah ihn prüfend und aufmerksam an. Schweigend hörte er dann der Erzählung Raimunds zu. Dann erhob er sich und schritt lange nachdenklich im Zimmer auf und ab.

„Nicht wahr, Herr Notar,“ sprach Elsriede ungeduldig. „Sie geben uns das Geld, damit Herr Raimund es sofort an Böhmer schicken kann? Und dann nehmen Sie die Unterschrift in die Hand...“

„Gewiß, gewiß, mein liebes Fräulein!“

„Selbstverständlich werde ich Ihnen die Summe nach und nach wieder zurückzahlen,“ warf Raimund ein.

Der Notar sandte einen scharf beobachtenden Blick zu ihm hinüber, dann sagte er: „Ich habe Sie als einen lächeligen, ehrenhaften jungen Mann kennen gelernt, Herr Raimund, und ich gestehe offen, daß ich von Ihrer Unshuld überzeugt bin. Aber gestalten Sie mir einige Fragen. Wissen Sie nicht, ob Herr Böhmer einen zweiten Kassen-Schlüssel hatte?“

„Er behauptete stets, daß dies nicht der Fall sei.“

„Wissen Sie genau, daß Sie gestern abend nicht mehr als zwei oder drei Gläser Wein getrunken haben?“

„Das kann ich beschwören!“

„Gut. Und ist Ihnen an dem Wein nichts Besonders aufgefallen?“

„Es war sehr schwer und schmeckte etwas süßlich. Ich fühlte schon nach dem ersten Gläschen große Müdigkeit.“

(Fortsetzung folgt)

gehalten? Nicht im geringsten, weil im Handel der Zucker immer teurer wird. Und der Risiko, der denselben Preis für Zucker erhebt, erhält jeden Monat weniger, weil die Mark stets im Sinken begriffen ist.

Solange wir das Budget-Gleichgewicht nicht erlangen, können wir von der steilen Erhöhung der Abgaben nicht absehen. Trotzdem, daß die Demobilisierung weit fortgeschritten ist, legen wir durch das Drucken des Papiergeldes 10 Milliarden monatlich zu.

Legt hier nicht die Ursache der Zunahme der Tendenz, die weit schlimmer ist, als die Erhöhung der Abgaben? Wenn das Defizit jeden Monat reguliert wird, so können weder Zwangsanleihen noch einmalige Vermögensabgaben dem Übel abstellen. Nur die Abgaben stärken täglich die Staatsklassen und an diese muß man zunächst denken, wenn man nicht will, daß die Kassen leer stehen. Das heißt aber nicht, daß ich die Zwangsanleihe nicht am Platze finde. Im Gegenteil, ich bedaure, daß sie früher, im Winter, nicht durchgeführt worden ist. Vielleicht würde sie der heutigen Valuta-Katastrophe vorgebeugt haben? Heute wird sie wenig helfen, weil sie zur Zeit des geschwächten Kaufkrafts der Mark kommen wird.

Die heutige Lage der Dinge erfordert keine besonderen Vollmachten des Sejns für die Regierung oder für einen neuen finanziell-staatlichen Rat. Im Schoße der Regierung selbst müßte die Stellung des Finanzministeriums gestärkt werden, was selbstverständlich nur von dieser Regierung abhängig ist.

Wladyslaw Grabalski.

## Chronik u. Lokales.

**Terminlos beurlaubte Fahrgänge.** Es wurde eine Verordnung erlassen, bezüglich einer terminlosen Beurlaubung der Freiwilligen aller Waffengattungen des Fahrganges 1920 sowie anderer Fahrgänge, sofern diese Soldaten eine zahlreiche Familie besitzen. Im Sinne dieser Verordnung sollen terminlos ohne Anspruch auf Soldrecht beurlaubt werden: 1) alle Soldaten, die im Jahre 1920 als Freiwillige ins Heer eintraten und nicht zu den Fahrgängen 1899 und 1900 gehören; 2) alle Soldaten, die in den Jahren 1918, 1919 und 1920 freiwillig ins Heer eintraten ohne Rücksicht auf den Fahrgang, sofern sie mindestens 24 Monate im Dienste standen.

**Personalwechsel im Magistrat.** Der bisherige Leiter der südlichen Verpflegungsabteilung Herr Kassau sowie der Magistratschefs Herr Weiß haben ihre Ämter niedergelegt. Beide Herren übernehmen Posten in Handelsinstitutionen. Die Vertreter der jüdischen Fraktion erklärt, keinen Kandidaten als Schöffe an Stelle des Herrn Weiß aufzustellen, da dieses Amt zu wenig honoriert wird. An Stelle des Herrn Kassau wurde seitens der P. P. S. als Kandidat der Stadtverordnete Wladyslaw Wilezyński, bisheriges Mitglied der Finanz- und Rechnungskommission, aufgestellt. Ferner ist der Leiter der Abteilung für südländische Plantationen Herr Baumann zurückgetreten, an dessen Stelle Herr Bartłomiejewski eingesetzt wurde.

**Verband der Podgora-Baubeamten.** Im Lokale an der Peititzer Straße 108 fand vor gestern eine Versammlung der Gründer des Verbandes der Podgora-Baubeamten statt. Den Vorsitz übte Herr Grey. Die ausgearbeiteten Statuten wurden angenommen. Die Tätigkeit des Verbandes mit dem Hauptziel der Verwaltung in Podz wird sich über das ganze Territorium des Podgora-Województwa erstrecken. Die Einschreibebühr wurde auf 200 Mark und die Monatsbeiträge auf 100 Mark festgesetzt. Angehörige der großen Bevölkerungswelt wird der Verband wegen Aufbesserung der Lage seiner Mitglieder bei den Bauinstitionen einkommen.

**Personalnachrichten.** An Stelle des verstorbenen Notars Miedzinski wurde der bisherige Bezirksrichter in Miława Julian Mzymowski ernannt. Der langjährige Notarzehilfe in Podz Herr Aleksander Blizinski wurde zum Notar in Kalisch ernannt.

**Das Baukomitee des St. Matthäuskirche.** Diese hielt am Mittwoch abend um 8 Uhr im Stadtmuseum unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Dietrich eine Sitzung ab. Zu derselben hielten sich 24 Herren eingefunden. Es wurden zunächst die von verschiedenen Firmen eingelaufenen Offerten bezüglich der Lieferung des Materials für die Decke geprüft und sodann beschlossen, unverzüglich mit der Fortsetzung der Bauarbeiten, die seit Ausbruch des Krieges nunmehr schon seit nahezu sieben Jahren unterbrochen waren, zu beginnen. Die Zimmerarbeiten am Turme und bei der Aufstellung des Turmhelmes wurden der hiesigen Firma Wende und Klause übertragen, und zwar in Tagesschluß. Diese Arbeiten werden jedoch erst nach Beendigung des gegenwärtigen Streiks bei Zimmerbau in Angriff genommen werden können. Was das Dach der Kirche selbst anbelangt, so soll dieses mit naturroten Mönchs- und Nonnen-Ziegelsteinen gedeckt werden. Die Arbeiten sollen so schnell als möglich in Angriff genommen werden. Das Kirchenkomitee bewollmächtigte die Herren Franz Hyzak und Leopold Kendl sich anfang nächsten Woche nach Graudenz zu begeben, um mit der bekannten Firma Hall betreffs der Lieferung des Ziegelmaterials in Unterhandlung zu treten und den Kauf abzuschließen. Die Kosten der Ausstellung des Turmhelmes und die der Einladung der Kirche werden nach dem heutigen Stand unserer Valuta sich auf annähernd fünf Millionen Mark begünstigen. Man hofft, daß noch weitere freiwillige Spenden einzutragen sind.

**Komitee verdient man am meisten?** Diese Frage, die sich heute sicherlich viele vorlegen, läßt sich kurz dahin behandeln, daß der am meisten verdient, der anderen Vergütungen und Unterhaltung verschafft. Sofern, Preisbohrer, Kinogänger, alle Leute, die einzige oder seltene Fähigkeiten besitzen. Mr. Günther, der in "U-Boot" und "Meer" von den höchsten Einnahmen plaudert, kommt zunächst an die Reihe, während er die Weltmeisterschaft im Boxen am 2. Juli 1921 gezahlt wurden. Die beiden Haupt-

Dorfschulhölzer hat zuletzt eingeschlagen und scheint an Ausdehnung zu gewinnen. Es streiken seit Dienstag die Tramway-Angestellten, obwohl, wie aus dem nachstehenden Berichtchen ersichtlich ist, deren Gehalt gar nicht so klein ist. Der Verband verlangt für diesen Angestellten mit unter 1500 Mark Monatsgehalt eine Lohn erhöhung von 50%, bei einem Gehalt von 15 bis 20,000 Mark 40% und bei einem Gehalt von 20 bis 30,000 Mark 30%. Lohn erhöhung. Außerdem eine einmalige Unterstützung von je 5000 Mk. und Zahlung des Schulgeldes für die Kinder der Angestellten. Seit vergangem Montag streiken auch die Bauarbeiter, die mit dem ihnen von den Bauunternehmern gezahlten Lohn nicht mehr zufrieden sind. Die Unzufriedenheit unter diesen Leuten wurde besonders dadurch geweckt, weil mehrere der Unternehmer von den eingegangenen Verpflichtungen d. h. Zahlung von 117 Mark für die Arbeitsleute abwichen. Ein anderer viel ehrlicher Streik steht und bevor, es ist dies der Streik der Textilarbeiter, die eine Lohn erhöhung von nicht weniger als 120% verlangen. Der Industrie-Verband geht angesichts dieser hohen Forderungen auf keine Verhandlungen ein. Demzufolge sprach sich der professionelle Arbeiterverband für einen allgemeinen Streik in allen Fabriken von Podz und Umgegend aus. Der Ausbruch dieses für die Podgora-Industrie verhüllende Streik ist täglich zu erwarten.

**Der Haushälterstreik begegnet.** Gestern wurde nach einer Dauer von mehreren Wochen der Streik begegnet. An der in der Arbeitsinspektion des S. Bezirks stattfindenden Sitzung nahmen Vertreter des Immobilienbesitzvereins, des Ministeriums für Arbeit und kommunale Fürsorge und des Haushälterverbandes teil. Es wurde vereinbart, daß als Grundlage die Löhne von April d. J. gelten sollen; in unsicheren Fällen, hat die Schiedsgerichtskommission zu entscheiden, der das Recht zusteht, die Löhne um 40% zu erhöhen. In Häusern mit Kindern erhält der Haushälter eine Bluse. Bei einer Auflösung des Vertrages gilt vierwöchige Kündigung. Die Wächter erhalten die Arbeitsgeräte, hygienische Wohnungen mit Belohnung und ärztliche Hilfe bei Erkrankungen. Für Streik wird niemand entlassen. Das Abkommen verpflichtet von 1. Juli 1921 bis zum 1. Januar 1922 und wird dann automatisch verlängert, wenn es nicht von einem Teil eines Monat vorher gekündigt wird.

**Terroristen.** Drei Bödergesellen, Max Kleinmann, Wl. Pietrzak und Theodor Welguski zwangen in der Bäckerei von L. Laski die Arbeiter zum Verlassen der Werkstatt, um sich dem Streik anzuschließen. Die Terroristen wurden verhaftet.

**Die Bäckerschieberel auf der Post** hat der Inspektor des Warschauer Post- und Telegraphenamtes, Herr S. Cyrlowicz, aufgesetzt. Er selbst leitete die Untersuchung und ermittelte den Hauptshuldigen Pocanowski, welcher sich, wie bereits geschildert, hinter Schloß und Miegel befindet. Die Postbeamten haben sich des Vergehens schuldig gemacht, daß sie den Schnürglocken die Entnahmehilfe der Zulieferer erleichterten. Die Pakete wurden an jeder Poststelle durch die Hinterläuferen des Postamtes ausgeflossen. Die Postbeamten begogen auch auf ihre Namen solche Pakete und die eingesetzte Untersuchung wird ergeben, wer sich diese Unbillen zuschulden kommen ließ.

**Das Ateliers der Geschäftswelt.** Die Aktiengesellschaft der Fabianer Papierfabrik Robert Saenger hat die Vertretung ihrer Firma für Podz und Umgegend Herrn Georg Döring, Waldstraße Nr. 10 übertragen.

**Das Ambulatorium des christlichen Wohltätigkeits-Vereins in der Bochnia-Straße 27** erweist den armen Kranken jedes Stadtviertels große Dienste. Angesichts dessen wandte sich die Abteilung der sozialen Fürsorge an den Magistrat mit der Bitte, dieses Ambulatorium zu subventionieren, damit der von der Verwaltung des genannten Vereins gesuchte Beihilfe bezüglich Schließung des Ambulatoriums nicht durchgeführt wird. Die Angelegenheit wurde der Gesundheitsabteilung des Magistrats zur Entscheidung übertragen.

**Raubüberfall.** Am Mittwoch früh drangen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen in die Wohnung der Katarzyna Koral an der Bochnia-Straße 25 ein, banden dieser Frau Hände und Füße, ließen ihr einen Kuckel in den Mund und nahmen eine gründliche Revision der Wohnung vor. Die Räuber rückten nur nach Bargeld, nahmen 5800 Mark an sich und verschwanden. Als der Raubüberfall den Stadtnachrichten bekannt wurde, war von den Banditen keine Spur mehr zu entdecken. Die Geheimpolizei fahndet nach den Tätern.

**Diebstähle.** Von unbekannten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung von E. Syris an der Poloniastraße Nr. 84 Brillen und Gardeobe im Wert von etwa 2 Millionen Mark, aus der Wohnung des Schuhkunkel an der Poloniastraße 19 Gärne im Wert von 150,000 Mk. und aus der Biedermeier-Fabrik an der Kiliński-Straße Nr. 5 Wolle, deren Wert noch nicht festgestellt ist.

**Komitee verdient man am meisten?** Diese Frage, die sich heute sicherlich viele vorlegen, läßt sich kurz dahin behandeln, daß der am meisten verdient, der anderen Vergütungen und Unterhaltung verschafft. Sofern, Preisbohrer, Kinogänger, alle Leute, die einzige oder seltene Fähigkeiten besitzen. Mr. Günther, der in "U-Boot" und "Meer" von den höchsten Einnahmen plaudert, kommt zunächst an die Reihe, während er die Weltmeisterschaft im Boxen am 2. Juli 1921 gezahlt wurden. Die beiden Haupt-

Kämpfer erhalten zusammen ein Honorar von einer halben Million Dollar und zwar bekommt der Amerikaner Dempsey 300,000 Dollar, der französische Weltchampion Garpartier 200,000 Dollar, gleichzeitig wie der Kampf ausgeht. Hohe Einnahmen haben auch von alledem die erfolgreichen Boxkämpfe gehabt. Beim Derby von 1863 verdiente der Siegreiche Boxer John Wells in drei Minuten 120000 Gulden. Vor dem Kriene wurde die Gage von Bassermann ähnlich mit 70000 Mark, die Moissot mit 100000 Mark angegeben. Diese Summen aber werden durch das, was heutzutage Kinoauspieler verdienen, weit in den Schatten gestellt. So schloss Mitte 1919 eine amerikanische Kinoschule mit dem Filmkünstler Kathy einen Vertrag, durch den er ein Honorar von 8 Millionen Dollar zu zahlen erhält, wenn er dafür innerhalb von drei Jahren in 22 Ländern und 2 Kontinenten auftreten werde. Achthundert Millionen-Jahre bestehen andere berühmte Sterne der amerikanischen Filmwelt.

## Ausstellungen.

**Gastspiele der Posener Deutschen Bühne in Podz.** Das deutsche Schauspielensemble aus Posen, das in Podz einen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen hat, gibt im Scala-Theater noch 4 Gastspiele. Es gelingen zur Aufführung am Sonnabend, den 9. Juli, Grillparzers "Sappho" am Sonntag abend das "Lallige Lustspiel" "Damekam", am Montag "Der Weise" und am Dienstag findet die Abschiedsvorstellung der Gäste statt.

**Scala-Theater.** Am 18. und 19. d. Mon. finden im Scala-Theater zwei Künstler-Abende statt. Unter den mitwirkenden Personen befinden sich die hier bekannten Künstler Paula Patoni, G. Bodz usw. Zur Aufführung gelangt das Ensemblepiel "Oj, die Valuta". Hierzu im Programm: Bilder, Monologe, Negotiationen und Tänze.

## Aus Warschau.

**Mord.** Im Hause Chmielnickiego Nr. 69 wohnt seit einigen Jahren der Lehrer Bolesław Swierczewski, 35 Jahre alt, mit seiner 30-jährigen Frau Eugenie und seinen Kindern: Anton, 20 Jahre alt, Student des Polytechnikums, Mieczysław, 16 Jahre alt und Sophie, 82 Jahre alt. Die erste Frau des S. starb vor einigen Jahren. Mit der zweiten Frau Eugenie lebt sich S. vor einem Jahre traurig. Vorgestern abends wurde nun Frau Eugenie S. in der Küche erschossen aufgefunden. Ein Blaumord ist ausgeschlossen. Als Swierczewski in die Stadt ging, verblieb sein Sohn Anton mit der Schwester allein in der Wohnung zurück. Anton S. ist bisher nach Hause nicht zurückgekehrt.

**Die Sohne bewegen sich.** Gestern fand hier eine Versammlung der städtischen Angestellten statt, auf der beschlossen wurde, die Erhöhung der Löhne um 100 p. s. zu verlangen.

## Kommunistische Enttäuschungen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, haben die Berichte aus Europa auf die Versammlung des Kongresses der kommunistischen Internationale großen Eindruck gemacht.

In Deutschland sei seit dem Märschen des Märzauftaages mit der kommunistischen Partei als Faktor kaum mehr zu rechnen. Ihre Mitglieder, die Parteiführer an der Spitze, verlassen massenhaft die Partei und halten sich entweder vollständig von der Partei fern oder gehen zu den rechtsstehenden Parteien über, besonders zur Fraktion der Mehrheitssozialisten. Die Neigung nach rechts ist unter den Arbeitern allgemein. Scheidemann zieht im Lande umher und hält Reden, in denen er neue Reichstagswahlen fordert, bei welchen er die Kommunisten und Unabhängigen endgültig zu schlagen hofft. Die unabhängigen Sozialisten sollen geheime Verhandlungen führen, um sich mit den Zenten Scheidemann zu vereinigen. Die Streiks in England und Norwegen haben nicht die erhofften Resultate gezeitigt. Die europäischen Vertreter beschuldigen des Märschings wegen die Russen, die ohne die Verhältnisse zu kennen, ein zu radikales Vorgehen gefordert haben und zuweilen sogar, wie z. B. Radetzky in diesem Frühling in Deutschland, direkt ultimativ ein entscheidendes Vortreten gefordert hatten.

**Ramsay MacDonald über die Bolschewisten.**

Die rücksichtlose Unterdrückung der sozialistischen Republik Georgien durch die russischen Bolschewisten gibt, wie aus London gemeldet wird, Ramsay MacDonald zu folgendem scharfen Ausfall gegen die Moskauer Herren in dem Glasgower Arbeiterblatt "Forward" Veranlassung:

"Ich ersehe, daß der Bolschewismus fortgesetzt wird, der die Möglichkeit der bolschewistischen Tyrannie in Georgien verdecken soll. Kleine Leute dürfen ohne jedes Zaudern glauben, daß Georgien durch eine Armee überwältigt wurde, die erfolgreich versucht hat, die Stadt zu schwachen und das, was es heute durch einen Direktorenausschuh, der die letzte Armee der Moskauer Republik hinter sich hat, gewaltsam niedergehalten wird. Georgien wird heute von einem revolutionären Aufschwung regiert, der durch den Rat der Bevölkerung dominiert wird, den die Invasionstruppen Ende Februar einzogen. Die Bolschewisten haben jede Spur repräsentativer Regierung, einschließlich Städte und gewerkschaftliche Organisationen, wie den Tschechoslowakien, den ich noch lebe, ist verdeckt. In Batumi, Batumi und Tiflis liegen einige tausend Menschen in Gefangnis, nur weil sie Sozialisten oder Gewerkschafter sind, und man weiß nicht, daß an hunderttausend russischen Soldaten tot sind, nur das Land unterdrückt zu halten. Kreuzen der Presse und der Krieg erstickt nicht. Das ist das Ziel, das nur das ist die Art von Beziehungen, die unter unseren eigenen Freunden bestehen und Verteidiger findet! Der Sozialist

muß darin ein Verbrechen, ein unpronoziertes Sitz militärischer Aggression sehen, etwas, das er nach Kräften ungeschickt machen muß."

## In kurzen Worten.

Der japanische Thronfolger stellte dem Präsidenten Millerand seinen Abschiedsbrief ab.

Der serbische Thronfolger ist in Paris eingetroffen.

Die Danziger Zeitungen berichten, daß gestern Lord Balfour in London gestorben ist.

Die baltischen Journalisten sind gestern in Posen eingetroffen.

## Telegramme.

### Die irische Frage.

**Namen.** 7. Juli. (Pat.) "Evening Standard" meldet, daß auf der Konferenz in Dublin beschlossen wurde, die Erlangung eines Beschlusses des englischen Parlaments anzustreben, wodurch Irland zu einem englischen Dominion nach dem Muster der anderen britischen Kolonien umgestaltet würde.

**London.** 7. Juli. (Pp.) "Daily Chr." schreibt, daß die Angehörigen des irischen Konfliktes den friedlichen Weg befürworten habe, was zu einer günstigen Lösung dieser Frage führen werde.

"Daily Mail" behauptet, de Valera werde in kürzester Zeit nach London kommen.

**Dublin.** 7. Juli. (Pp.) Unbekannte Männer haben die amerikanische Fahne von dem Konsulat der Vereinigten Staaten heruntergerissen. Die Regierung hat dem amerikanischen Konsul ihr Bedauern ausgesprochen.

### Espanisch-Italienische Verhandlungen.

**Milano.** 7. Juli. (Pp.) Ende dieser Woche treffen in Milano die Außenminister von Italien, Piłsudski und von Spanien die Außenminister von Estland, Pál und von Italien, Purklić ein, um die politischen und Wirtschaftsverhandlungen fortzusetzen.

### Abreise des amerikanischen Botschafters.

**Paris.** 6. Juli. (Pat.) Havas. Der Botschafter der Vereinigten Staaten Hugo Wallace verließ Paris, um sich nach der Heimat zu begeben. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich von ihm Ministerpräsident Piłsudski, Präsident der Deputiertenkammer Pál, die Marschälle Koch und Petain, sowie der Botschafter von Spanien, Italien und Belgien.

### Vertreibung der Kabinettsspitze in Spanien.

**Madrid.** 6. Juli. (Pat.) Havas. Die Kabinettsspitze wurde gläserig begegnet. Die Kabinettsspitze beschwerten sich nur auf 2 Verteilung, und zwar 2 der Verteilung des Finanzministeriums übernahm Marian Ordóñez und das des Justizministeriums Julian Weiss.

### Ein englisch-japanisch-amerikanisches Bündnis.

**Washington.** 6. Juli. (Pat.) Havas. Zum Information des "Philadelphia Police Ledger" wurde sich die englische Regierung an die Regierung des Vereinigten Staates mit dem Vorschlag der Abschließung eines englisch-japanisch-amerikanischen Bündnisses.

## Kirchliche Nachrichten.

### Trinitatis-Kirche.

**Sonntagsabend.** 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hellen Mahl. Pastor Hadrian.

**Sonntag, 8 Uhr morgens:** Frühgottesdienst. Pastor Hadrian.

**Vormittags 10 Uhr:** Beichte, 10½ Uhr: Hauptgottesdienst nebst d. Abendmahl. Pastor Mieczysław.

**12 Uhr Gottesdienst nebst d. Abendmahlsteier in polnischer Sprache.** Pastor Hadrian.

**Mittwochtag 2½ Uhr:** Kinderstunden. Pastor Hadrian.

Im Scala - Theater,  
Ziegel-Str. 18.

## 4 Gastspiele der Posener Deutschen Bühne.

Verein deutschsprechender Katholiken, Lodz.  
Am 5. ds. M. verschied ganz unerwartet  
unter Mitglied, Frau

### Marie Glathe geb. Jorbach

Die Verstorbene hat sich stets mit Rat und  
Tat als eine ehrliche Förderin unseres Vereins  
erwiesen, der mit ein ehrliches Andenken jederzeit  
bewahren werden.

Die p. v. Mitglieder werden gebeten, sich  
an der Freitag, 8. d. M. 11 Uhr vom Hause  
der Warmherzigkeit, Vulnicia 42 aus stattfin-  
denden Beerdigung möglichst zahlreich zu  
beteiligen.

Der Vorstand.

### Helenenhof.

Am 9. Juli findet im Saale ein

### Konzert des russischen Chores

unter Leitung des Herrn Gorion statt. Am Abend  
dieser Herr Prof. A. Tschirner, Balalaika-Orchester.  
Solisten. Nach Tanz bis früh. — Buffet am

dem Konzert. Blaue. Beginn 8 Uhr.

Karten zu haben Zielnacht 40, W. 1 u. am  
Konzerttag im Helenenhof v. 10—1 u. v. 8 Uhr ab.

### Sportvereinigung "UNION"

Nachdem unser Vereinslokal wieder freigegeben ist,  
laden wir unsere Mitglieder zu  
heute, Freitag, den 8. Juli  
eine, recht zahlreich an erscheinen.  
Unter rühriger Wirthschaft  
hat zum Abendessen

### Schusterklops

vorbereitet.

Der Vorstand.

### Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.  
Jawadzka-Straße 15, Ecke Wileńska.  
Sprechstunden: Von 9—12 vormittags und von  
5—7 Uhr nachmittags, für Damen von 5—6 Uhr  
nachmittags, Sonntags nur von 9—12 Uhr.  
Zew. 1/5. 20 roku. D. U. Z. O. L. za 31.

Welche leistungsfähige Firma errichtet in  
Bydgoszcz Niederlage in

### Manufaktur - Waren

zum Engrosverkauf, großer Laden, mit Einrich-  
tung in der Hauptstr. vorhanden.

Off. unter "Reklama Polska" Nr. 1561,  
Bydgoszcz, Wileńska 164. 11889

### KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen,  
alle königliche Juwelen und Garderoben. Zahlreiche  
Breite. Bitte sie zu überzeugen Konstantinstraße 7  
rechte Ulica, 1. Stock 2. Rillie.

### 1000 Zettler.

### oftfreies Eichenholz

von 2½ mtr. bis 5 mtr. lang und bis 50 cm. breit  
zu verkaufen. Zu errichten im Restaurant, Fran-  
ciszakstraße 11. 3268

### Flotte Stenotypistin

für Korrespondenz und Registratur, perfekt in  
deutsch und polnisch, bei hohem Gehalt per 15.7.  
oder später gefügt. Bewerbungen mit Bezugsschreiben  
an "Nita" Tow. Ako. Budowl. Sekret. 1 Kan-  
tiora, Bydgoszcz, Marcinkowskiego 9. 11871

Bedeutende ausländische Fabrik sucht zur  
Unterstützung ihres Lodzer Vertreters

### fürthigen Verkäufer

aus der Chemikalienbranche. Ausführliche Angebote  
mit Gehaltsangaben unter "Nr. 8." an die Exp.  
ds. Blattes.

3265

### Sport-Platz „Helenenhof“.

### Drei Fußball-

### Meisterschafts-Spiele!

Sonntag, 6 Uhr abends.

"S. K. S." - "SILA".

Sonntag, 10 Uhr morgens:

"Sturm" - L. Sp. u. T. - V.

6 Uhr abends:

Touring-Klub - "SILA".

FRIEDRICHSHOF (Schlesien) 470-11-11

verschieden Sommer- und Winterkurt. Lößnitz, alle  
Vereinigungen erlaubt. Böser Ausverkauf, ohne Ver-  
einigung, erlaubt.

Vertrag von Alexis Drewna und Alexander Müller

Sonnabend, 9. 5. Sun., 5.30 abends.

## „Sappho“

von Grillparzer.

Sonntag, 10. 5. Sun., 8.30 abends:

## Damenkampf,

Wittspiel in 4 Aufzügen.

Montag d. 11. Juli, 8.30 abends:

## Weibsteufel.

Drama in 5 Akten von Karl Schönberr.

Dienstag den 12. Juli:

## Abschieds-Vorstellung

Billettoverkauf täglich von 11—2 und von  
5 Uhr nachm. Näheres in d. weiteren Annoncen.

Nach Gottes unerschöpflichem Ratshuk  
verchied am 6. ds. Wts. 6 Uhr früh, unter  
einfaches Töchterchen und Schwestern.

## Liselotte



im sogen. Alter von 1 Jahr und 9 Monaten. Die Bev-  
bildung unseres unvergesslichen Kindes findet Sonnabend,  
den 9. Juli um 1/2 Uhr nachm. vom Trauerhaus Ba-  
renstauf 40 aus, auf dem neuen ewig Friedhof statt.

Die tieftrauernden Eltern:  
Eduard Hoff u. Frau Osille gen. Schaub.

### Die Handelsabteilung der Bäckermeister-Innung u. des jüd. Bäckermeisterverbandes in Lodz

bringt den Herren Mitgliedern zur Kenntnis, daß 10 Waggons ameri-  
kanisches Mehl I. Gattung zum Preise von 75 Mk. das Pfund eingetroffen  
sind. Es wird erachtet, das Mehl auszukaufen. Wer dies nicht tut, hat  
Lagerpesen zu zahlen.

### Mit 25 Millionen Mark

(Vorsicht) kann ich mich sofort an einem Fabri-  
kationsunternehmen der Baumutterwarenbranche  
beteiligen Anträge an Gross Wolski Nr. 25.

### Rasse-Lagdbund

Ein  
zu verkaufen schlimm 1917  
Wohn. 31 b. G. Berndt.

Intelligenzes Journal  
das die ganze Wirtschaft  
übernimmt, sucht Selbst-  
Innung bei alleinstehender  
Person. Ges. Off. unter  
B. G. an die Exp. ds.  
Bl. erbeten. 3261

### Dr. Ludwig Falk

Spezialisiert Ihr Hand- und  
Gefechts-Arbeitsanzug.

Krawat - Straße Nr. 7.  
Geschäft 10—12 und 5—7  
Zw. 5. 20 D. u. Z. 9. am 4.

Handelshaus  
L. Bresler & Co.  
Lodz, Wileńska 164.

All.

### Lodzer Speisen in Berlin

### Rubinstein's Wiener

### Restaurant

Charlottenburg,  
Kant-Straße 122 (früher Mittelstr.)

Erlässige Wiener Küche.

Billige Preise

Das Restaurant steht unter Auf-  
sicht des Nabbinats.

### Überleitungen

aller Art aus dem Deutschen und Russischen ins  
Polnische und umgekehrt werden einwandfrei in  
türkischer Zeit zu annehmbaren Preisen ausgeführt  
Räderes in der Redaktion der "Neuen Woch-  
zeitung" Petrikauer 15, zw. 10 u. 12 Uhr, vorm.

Laboratorium

Magister N. SCHATTZ

Lodz, Petrikauer Nr. 37.

### ANALYSEN

medizinische (Harn etc.)

chem.-techn. (Seife, Oeleze.)

Zgubione pasz.

porta okupacyjne na

imiona Leopolda-Otona

Baumana i Amalji-Olgi

Baumanowny, Wschod-

dnia 49. 3270

### Verkaufe:

Stredens, Ottomane,  
Schreibstifte, Tinte, Stahl-  
und Bettstellen, Bett-  
tafeln, Bettdecken, Bett-  
tafeln 189. Wohn. 9.

### Dampfmaschine

von 30—50 P. S. zu Kauf-  
en gefunden. Angebote  
finden unter "G. B. 50."  
an die Exp. ds. Blattes

zu richten. 3273

### Ein Salon

fast neu preiswert zu

verkaufen. Zu erfragen

in der Exp. ds. Blattes.

### Näh-Maschine

billig zu verkaufen. Näh-

maschine 103. Wohn.

Nummer 9.

### Wohnung

2 oder 1 Zimmer mit

Küche wird zu mieten ge-  
macht. Off. in der Red. ds.

Blattes unter "Pat."

Wer sofort wird ein

### Hilfsärber

der selbstständig Woll-

Garnen u. Strickwaren

fertigt. Öffnungs-

Zeit: 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311.